

Märchen von der Unke.

I.

Ein Kind saß an einem Nachmittag vor der Hausthür auf der Erde und hatte sein Schüsselchen mit Milch und Weckbrocken neben sich und aß. Da kam aus einer Mauerritze hervor eine Unke gekrochen und senkte ihr Köpfschen in die Schüssel und aß mit. Am andern Tag kam sie wieder und so eine Zeitlang jeden Tag. Das Kind ließ sich das gefallen und hatte seine Freude dran; und wenn es einmal mit seinem Schüsselchen dasaß und die Unke nicht gleich herbeikam, so sang es:

„Unke, Unke, komm geschwind,
Komm herbei, du kleines Ding,
Sollst dein Brodchen haben,
An der Milch dich laben.“

Da kam die Unke gelaufen und ließ es sich schmecken; sie trank aber immer nur die Milch und ließ das Brot liegen. Einmal aber, wie das Kind wieder sah, daß die Unke bloß die Milch trank und die Brocken liegen ließ, nahm es sein Löffelchen, schlug ihr ein bißchen auf den Kopf und sagte: „Ding, iß auch Brocken!“ Das hörte die Mutter, die gerade in der Küche stand, und da sie die Unke sah, da lief sie herbei und schlug sie tot; von dem Augenblick an ging mit dem Kinde eine Veränderung